

hat in früheren Berichten die dritte Deputation ihr lebhaftes Interesse für die Erhaltungsarbeiten dieses hervorragenden Bauwerkes und seines reichen Skulpturenschmuckes ausgesprochen, und nachdem eine zwar allmählich vorgenommene, aber gründliche und auf alle Theile sich erstreckende Ausbesserung stattgefunden, hat dieselbe nicht unterlassen, ihre Freude und Anerkennung darüber an den Tag zu legen.

Sie dürfte wohl annehmen, daß diese kostspieligen Arbeiten am Zwinger nunmehr für eine lange Zeit einen beifälligen Abschluß gefunden hätten und nach allen Seiten hin zur vollen Befriedigung ausgefallen seien.

Infolge einer von seiten eines Beamten des Kupferstichkabinetts erfolgten Bemängelung des bisherigen Ausbesserungsverfahrens durch Ueberstreichung mit Firniß und Wachsfarbe hat die Königliche Generaldirektion sich bewogen gefühlt, weitere Schritte in dieser Sache zu thun und die Ansicht einer hierzu einzuberufenden Kommission zu hören.

Auf den Seiten 4 bis 7 des „Ueberblicks“ findet sich die Antwort des Landbau-meisters Reichelt, des Leiters der Restaurierungsarbeiten im Zwinger auf eine anonyme Kritik, welche in der Deutschen Bauzeitung erschienen war, abgedruckt. Diese Darlegung macht durchaus den Eindruck einer auf Erfahrung und sachverständige Kenntnisse begründeten Auseinandersetzung, wobei namentlich die Erwägung des Kostenpunktes den Verfasser als einen Mann erkennen läßt, welcher mit den gegebenen Verhältnissen und den vorhandenen Mitteln zu rechnen versteht. Der Bericht unterläßt es ferner nicht, auf Seite 7 auf das jetzt am Züdenhofe stehende ehemalige Portal der Sophienkirche hinzuweisen, welches schon im Jahre 1875 in gleicher, und bisher befriedigender Weise, wie der Zwinger, behandelt worden ist. Auch die Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler hatte sich veranlaßt gefühlt, sich mit der Sache zu beschäftigen. Man bemühte sich auch, die in England beliebte Methode der Instandsetzung defekter Bildhauerarbeiten kennen zu lernen, und erfuhr, daß im Laufe der Zeit dort die Anschauungen hierüber sehr gewechselt hätten, daß man jetzt aber jeder Ausbesserung mit Zementguß entschieden widerstrebe.

Infolge eines Gutachtens der Sachverständigenkommission, worüber auf Seite 10 des Berichts Näheres mitgetheilt wird, beabsichtigt die Königliche Generaldirektion von nun an, Skulpturenausbesserungen im Zwinger in Zementguß und mit Wachsfarbe zu unterlassen, und die Ergänzungen, die Bewilligung der nöthigen Mittel vorausgesetzt, nach erfolgter Abformung der Originale, in Sandstein auszuführen.

Um schon jetzt eine ungefähre Vorstellung von den durch dieses Verfahren sehr bedeutend erhöhten Ausgaben zu erfahren, hat Seite 11 des Berichts eine Kostenveranschlagung für die in diesem Sinne auszuführende Wiederherstellung des Wallpavillons, des kleinsten von allen, stattgefunden.

Dieselbe würde, eigentlich auf einen völligen Neubau hinauslaufend, die verhältnißmäßig enorme Summe von 530 000 *M* in Anspruch nehmen.

Wenn zur Beruhigung hinzugefügt wird, daß innerhalb der nächsten 20 Jahre an diesen Bau nicht zu denken sein würde, so giebt dieser Anschlag doch einen Maßstab ab, auf welche gewaltige Aufwendungen man sich gefaßt machen müßte, wenn bei künftigen Ausbesserungen am Zwinger das projektierte Verfahren in konsequenter Durchführung wirklich zur praktischen Anwendung gelangen sollte.

Die Fürsorge der Königlichen Generaldirektion, den Zwinger in seiner großartigen und originellen architektonischen Wirkung ungeschmälert zu erhalten, kann wohl nirgends mehr, als von seiten der dritten Deputation anerkannt werden, und es soll auch nicht in Abrede gestellt werden, daß das in Aussicht genommene Verfahren an sich das vollkommeneren sein, und vom rein künstlerischen Standpunkte aus gewiß zu billigen sein mag. Freilich wird es sehr zweifelhaft erscheinen müssen, ob, eintretenden Falls, man sich doch wird entschließen können, für die Erhaltung von, wenn auch recht werthvollen, Skulpturen in der beabsichtigten Weise so bedeutende Mehrkosten zu bewilligen, wenn man bedenkt, daß diese Kunstgegenstände aus Sandstein hergestellt, allen Unbilden eines nordischen